Kantonale Jagdhundeverordnung (JHV)

Gestützt auf Art. 14 Abs. 2 des kantonalen Jagdgesetzes vom 4. Juni 1989¹⁾

von der Regierung erlassen am 20. Januar 2004

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1

^{1 2)} Jagdhunde dürfen für die Nachsuche auf angeschweisstes Wild sowie für die Nieder- und Wasserwildjagd verwendet werden. Verwenden von Jagdhunden

² Die Mitnahme von Schweisshunden auf der Hoch-, Steinwild- oder Sonderjagd ist gestattet, sofern der Hundeführer mit dem Hund die Gehorsamsprüfung bestanden hat und das Amt für Jagd und Fischerei (Amt) ihm für das betreffende Jahr eine Bewilligung für das Verwenden eines Schweisshundes gemäss Artikel 6 dieser Verordnung erteilt hat. Bei der Ausübung der Jagd hat der Hundeführer den Hund an die Leine zu nehmen und darf sich nicht als Treiber betätigen.

Art. 2

¹ Die Gehorsamsprüfung wird vom Bündner Schweisshunde Club (BSC) gemäss den in Artikel 10 Absatz 1 dieser Verordnung aufgeführten Reglementen durchgeführt. Gehorsamsprüfung

² Wird die Prüfung bestanden, erhält der Hundeführer vom Amt einen entsprechenden Ausweis. Dieser ist unbefristet gültig.

Art. 3

¹ Die Aufsicht über die Ausbildung und die vom BSC durchgeführten Prüfungen obliegt dem Amt. Aufsicht

² Die Ausbildung und die Prüfungen haben nach Massgabe der vom Amt anerkannten Reglemente zu erfolgen.

³ Bestehen begründete Zweifel an der Eignung von Jagdhunden, kann das Amt jederzeit die nötigen Prüfungen anordnen und falls nötig die Verwendung entsprechender Jagdhunde verbieten.

¹⁾ BR 740.100

²⁾ Fassung gemäss RB vom 16. März 2010; am 1. April 2010 in Kraft getreten.

Art. 4Leistungs-
prüfungen

Die Durchführung von Leistungsprüfungen im Feld ist nur mit Bewilligung des Amtes gestattet.

Art. 5¹⁾Parkieren von
Motorfahrzeugen
im Jagdgebiet

¹ Das Amt kann Schweisshundeführern während der Hochjagd eine Bewilligung zum Parkieren eines Motorfahrzeuges im Jagdgebiet erteilen. Entsprechende Gesuche sind dem Amt gleichzeitig mit dem Gesuch für das Verwenden eines Schweisshundes zur Nachsuche einzureichen.

² Um einen geordneten Jagdbetrieb zu gewährleisten, können die Bewilligungen zum Parkieren von Motorfahrzeugen im Jagdgebiet mit Auflagen und Bedingungen erteilt werden.

II. Schweisshunde**Art. 6**Bewilligung
1. Zuständigkeit
und Gültigkeit

Die Bewilligung für das Verwenden von Schweisshunden zur Nachsuche wird vom Amt erteilt. Diese Bewilligung ist persönlich und nicht übertragbar. Sie gilt jeweils für ein Jahr.

Art. 72. Voraus-
setzungen

¹ Die Bewilligung wird erteilt, sofern der Hundeführer:

- a) als Wildhüter oder Jagdaufseher beim Kanton tätig ist oder als Jäger im Kanton zum Bezug des Jagdpatentes berechtigt ist,
- b) einen im Kanton auf Schweiss geprüften Hund führt,
- c) sich für Nachsuchen Dritter zur Verfügung stellt,
- d) eine für die Jagd gültige Haftpflichtversicherung abgeschlossen hat,
- e) die Ausbildung gemäss Reglement des BSC erfolgreich bestanden hat und
- f) im laufenden Jahr vor Hochjagdbeginn mindestens zwei Übungstage des BSC besucht hat.

² Löst der Hundeführer kein Jagdpatent, kann ihm das Amt für die Nachsuche die Benützung seiner im Jagdpatentbüchlein eingetragenen Waffe gestatten.

³ In Zweifelsfällen erlässt das Amt auf Gesuch des Betroffenen eine Verfügung über das Vorliegen der Bewilligungsvoraussetzungen (Feststellungsverfügung).

¹⁾ Fassung gemäss RB vom 16. März 2010; am 1. April 2010 in Kraft getreten.

Art. 8

Begeht der Hundeführer Widerhandlungen gegen die Jagd- oder Tier-
schutzgesetzgebung, kann ihm das Amt die erteilte Bewilligung entziehen.

3. Entzug

Art. 9

Das Amt beauftragt den BSC, die Ausbildung für angehende Schweiss-
hundeführer durchzuführen. Diese Ausbildung umfasst:

4. Ausbildung

- a) die Vermittlung allgemeiner Kenntnisse über das Schweisshundewe-
sen;
- b) praktische Übungen mit dem eigenen Hund;
- c) das Begleiten eines geprüften Gespannes bei Nachsuchen auf der
Jagd.

Art. 10

¹ Das Amt beauftragt den BSC mit der Durchführung der Schweisshund-
prüfungen. Diese werden grundsätzlich nach den jeweils geltenden Regle-
menten der technischen Kommission für das Jagdhundewesen der
Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft und des Schweizerischen
Schweisshundclubs durchgeführt.

5. Prüfung

² ¹⁾ Wird die Prüfung bestanden, erhält der Hundeführer vom Amt einen
entsprechenden Ausweis. Dieser ist vier Jahre gültig. Nach Ablauf dieser
Frist ist die Prüfung zu wiederholen und einmal wieder erfolgreich zu
bestehen.

³ ²⁾ Wird die Prüfung bei der ersten Wiederholung nicht bestanden, kann
das Amt eine auf höchstens zwölf Monate befristete Ausnahmewillig-
ung erteilen.

Art. 11

Der Kanton kann dem BSC für die Ausbildung der Schweisshundeführer
und für die Durchführung der Schweisshundeprüfungen eine Entschädi-
gung entrichten.

Entschädigung

Art. 12

¹ Der Schweisshundeführer leitet den Einsatz. Dieser und die an der Nach-
suche beteiligten Jäger dürfen Motorfahrzeuge sowie Funk- und Natelge-
räte für die Nachsuche verwenden.

Nachsuchen
1. Organisation
des Einsatzes

² Auf der Nachsuche darf nur das angeschweisste Tier erlegt werden. Die
Nachsuche in Wildschutzgebieten darf nur in Begleitung oder mit vor-
gängiger Zustimmung eines Wildhüters oder Jagdaufsehers erfolgen.

¹⁾ Fassung gemäss RB vom 16. März 2010; am 1. April 2010 in Kraft getreten.

²⁾ Fassung gemäss RB vom 16. März 2010; am 1. April 2010 in Kraft getreten.

Art. 132. Nachsuche-
protokoll

Der Schweisshundeführer hat jeden Einsatz im Nachsucheprotokoll festzuhalten. Dieses ist bis zu dem in den Jagdbetriebsvorschriften festgelegten Datum dem zuständigen Wildhüter oder Jagdaufseher abzugeben.

III. Jagdhunde für die Nieder- und Wasserwildjagd**Art. 14**Bewilligung
1. Zuständigkeit
und Gültigkeit

¹ Die Verwendung eines Jagdhundes zur Ausübung der Nieder- oder Wasserwildjagd bedarf einer Bewilligung. Diese ist bei den vom Amt bezeichneten Patentausgabestellen zu lösen.

² Die Bewilligung ist persönlich und nicht übertragbar. Sie gilt für die Dauer der im gleichen Jahre stattfindenden Niederjagd.

Art. 152. Voraus-
setzungen

¹ Jagdhunde dürfen für die Nieder- oder Wasserwildjagd nur verwendet werden, wenn der Hundeführer das Jagdpatent für die Niederjagd bezogen hat.

² Für die Jagd auf Wasserwild dürfen nur im Kanton geprüfte Hunde eingesetzt werden.

³ In Zweifelsfällen erlässt das Amt auf Gesuch des Betroffenen eine Verfügung über das Vorliegen der Bewilligungsvoraussetzungen (Feststellungsverfügung).

Art. 163. Einschrän-
kungen

Der Inhaber eines Niederjagdpatentes darf die Nieder- oder Wasserwildjagd nicht gleichzeitig mit mehr als zwei Jagdhunden ausüben.

Art. 17Prüfungen für die
Wasserwildjagd

¹ Die Prüfungen für die Wasserwildjagd werden vom Amt durchgeführt. Dieses ist befugt, die entsprechenden Prüfungsanforderungen festzulegen.

² ¹⁾Zur Prüfung werden nur im Kanton Graubünden jagdberechtigte Personen als Hundeführer zugelassen.

³ ²⁾Wird die Prüfung bestanden, erhält der Hundeführer vom Amt einen entsprechenden Ausweis. Dieser ist unbefristet gültig.

¹⁾ Einfügung neuer Absatz 2 gemäss RB vom 27. März 2007; am 1. Juni 2007 in Kraft getreten.

²⁾ Neue Absatznummer gemäss RB vom 27. März 2007; am 1. Juni 2007 in Kraft getreten.

IV. Rechtsschutz

Art. 18¹⁾

V. Schlussbestimmungen

Art. 19

Die Verordnung über die Verwendung von Jagdhunden vom 19. März 1990²⁾ wird aufgehoben. Aufhebung
bisherigen Rechts

Art. 20

Diese Verordnung tritt am 15. Februar 2004 in Kraft. In-Kraft-Treten

¹⁾ Aufgehoben gemäss RB vom 7. November 2006; am 1. Januar 2007 in Kraft getreten.

²⁾ AGS 1990, 2283; AGS 1996_3771, AGS 1998_4292